

Deutschlandstipendium durch die Brede-Stiftung für Bionik

Seit Herbst 2016 studiere ich an der Hochschule Bremen Bionik und werde seit 2017 durch das Deutschlandstipendium in Kooperation mit der Brede-Stiftung gefördert. Diese ersten Zeilen möchte ich nutzen, um der Brede-Stiftung für die Förderung meinen großen Dank auszusprechen. Mit dem Stipendium kann ich meine freie Zeit bewusst vielfältigen Interessen, unabhängig von einer Bezahlung widmen und es ermöglichte mir bereits viele unvergleichliche Erfahrungen.

Mein Stipendium vereinfachte mir die Entscheidung für mein Auslands-Praxissemester in Montréal, Kanada. Dort arbeitete ich als Praktikantin am „Institut de Biomimétisme“, einem freien Institut für Bionik-Biomimikry. In der Bionik entwickelt man systematisch Innovationen durch die Analyse und Abstraktion von Modellen in der Biologie. Biomimikry legt darüber hinaus großen Wert auf Nachhaltigkeit. Es bedient sich derselben Systematik für Innovationen, jedoch reicht alleinig Inspiration durch die Natur aus. Alle Mitarbeitenden des Institutes befassen sich mit den Fragen: Wie kann man die Bekanntheit von Bionik – Biomimikry vergrößern? Wie kann man unterschiedliche Zielgruppen dem Thema annähern? Welche Institutionen arbeiten national und international mit Bionik und Biomimikry? Wie kann man ein lokales und internationales Netzwerk ausbauen?

Diese Fragen hatten nur wenige Berührungspunkte mit meinem bisherigen Studium, welches in Richtung Forschung und Entwicklung orientiert ist. Während des gesamten Praktikums musste ich mich in Bildungs- und Vermarktungstechniken einarbeiten und sie direkt umsetzen. Mit sehr einer sehr breiten, offenen Aufgabenstellung bearbeiteten wir im Team einige Projekte parallel, teilweise



Blick vom namensgebenden Mont-Royal auf das Geschäftsviertel von Montréal



Arbeit mit Alpakas auf der Farm nahe Toronto

in Englisch und Französisch. Zwar wurden meine fachlichen Kompetenzen wenig gefordert, doch durfte ich hautnah viel über Kommunikation, Projektkoordination und Unternehmensentwicklung lernen. Heute ist mir deutlich bewusst, vor welche Herausforderungen besonders kleine Unternehmen gestellt werden und mit welchen Strategien man ihnen möglicherweise begegnen kann.



Meine Vierer-Mannschaft im Hochschul-Universitäts-Team während eines Rennens

Insgesamt sieben Monate lang durfte ich den Osten Kanadas entlang des St.-Lorenz-Stromes erkunden. Damit konnte ich mich meiner persönlichen Herausforderung, fließende Kommunikation in zwei Fremdsprachen gleichzeitig, begegnen. Neben meines Praktikums in Montréal arbeitete ich im Sommer auf einer Farm, das mir ein lebhaftes Netzwerk in Kanada öffnete. Es machte mir großen Freude, mich Land und Leuten in Québec und Ontario ein kleines Stück zu nähern.

Unabhängig von meinen Erfahrungen in Kanada erlaubte und erlaubt mir das Stipendium, meine freie Zeit in Bremen dem Rudern zu widmen. Damit ein Wettkampf von Erfolg gekrönt wird, muss eine gesamte Mannschaft, Trainer und andere Unterstützer selbst außerhalb des Leistungssportes viel Zeit, Energie und teilweise finanzielle Mittel in den Sport investieren. Der Aufwand wurde für meine Vierer-Mannschaft in den vergangenen Jahren mit einigem Erfolg belohnt. Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften errangen wir zwei Jahre in Folge Siege in unterschiedlichen Klassen.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für alle Erlebnisse und Erfahrungen – und Freundschaften – die mir das Stipendium ermöglicht!